

Volksbank Kraichgau
Wiesloch-Sinsheim eG
Offenlegungsbericht
gemäß Solvabilitätsverordnung
per 31.12.2013



Inhaltsverzeichnis

1	Risikomanagement.....	3
2	Eigenmittel.....	5
3	Adressenausfallrisiko	7
4	Marktrisiko	9
5	Operationelles Risiko	10
6	Beteiligungen im Anlagebuch	10
7	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch	11
8	Verbriefungen	12
9	Kreditrisikominderungstechniken.....	12
	Abkürzungsverzeichnis	14

1 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie	Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.
Risikosteuerung	<p>Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind. • Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen. • Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen. • Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle. • Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken • Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
Risiko-tragfähigkeit	Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall-, Marktpreis- (inklusive Zinsänderungsrisiko), das Fremdwährungsrisiko, das Beteiligungsrisiko und das operationelle Risiko. Das Liquiditätsrisiko stellt für uns unter aufsichtsrechtlichen Aspekten eine wesentliche Risikoart dar, die im Allgemeinen aufgrund ihrer Eigenart nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann und somit nicht in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Bank einbezogen wird. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.
Risikodeckungs-masse	Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Liquiditätsrisiko Die Betrachtung des Liquiditätsrisikos erfolgt in einem angemessenen Risikosteuerungs- und controllingprozess. In dem für unser Haus in Bezug auf die Risikotragfähigkeit, Ressourcen und Geschäftsmöglichkeiten angemessenen Liquiditätsmanagement sind die bankaufsichtlichen Liquiditätsanforderungen als strenge Nebenbedingung einzuhalten.

**Risiko-
absicherung** Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden.

Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

**Risikobericht-
erstattung** Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

2 Eigenmittel

Eingezahltes Kapital und Haftsumme Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 52,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 10,00 EUR.

Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 100,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist laut Satzung nicht begrenzt, der Vorstand hat jedoch festgelegt, dass für neue Mitglieder die Anzahl der Geschäftsanteile im Regelfall auf fünf Anteile begrenzt ist.

Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten Das von uns begebene Kapital nach § 10 Abs. 5 KWG und die längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten nach § 10 Abs. 5a KWG erfüllen die dort genannten Bedingungen. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 3,00 % und 4,75 %. Die Restlaufzeiten der befristeten Emissionen liegen bei bis zu zwei Jahren.

Angemessenheit der Eigenmittel Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Kapitalstruktur Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2013 wie folgt zusammen (in TEUR):

Kernkapital	157.852
davon eingezahltes Kapital	25.434
davon sonstige anrechenbare Rücklagen	119.650
darunter: Kapital mit Tilgungsanreiz	0
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	46.000
davon andere und landesspezifische Kernkapitalbestandteile	0
darunter: Kapital mit Tilgungsanreiz	0
davon bereits abgezogen – Sonstige Abzugspositionen vom Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 2KWG	33.232
darunter: Abzugspositionen nach §10 Abs. 6 und 6a KWG	33.096
+ Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG	75.681
(nach Abzug der Abzugspositionen gemäß §10 Abs. 2b Satz2 KWG)	
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	233.533
Dritttrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	0
 <u>nachrichtlich:</u>	
Summe der Abzugsposition nach §10 Abs. 6 und 6a KWG	66.192
Summe der Abzugsposition nach §10 Abs. 2b Satz 2 KWG	33.096

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisiko-Standardansatz Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Zentralregierungen	44
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0
Sonstige öffentliche Stellen	66
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	2.195
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	467
Unternehmen	27.937
Mengengeschäft	25.428
Durch Immobilien besicherte Positionen	28.343
Investmentanteile	11.614
Beteiligungen	763
Sonstige Positionen	3.331
Überfällige Positionen	7.344
Verbriefungen	0
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	3.194
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	11.726
Eigenkapitalanforderung insgesamt	122.452

Eigenkapitalkennziffern

Unsere Gesamtkennziffer betrug 15,26 %, unsere Kernkapitalquote 10,31 %.

3 Adressenausfallrisiko

Definition von „notleidend“ und „in Verzug“ Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen (ohne Beteiligungen) nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag der Forderungen ohne Kreditrisikominderungstechniken	2.862.106	880.916	3.631
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	2.846.969	777.907	3.631
EU	7.574	78.758	0
Nicht-EU	7.563	24.251	0
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden	1.198.864	0	0
Firmenkunden	1.190.714	391.638	447
• davon Baugewerbe	118.842	0	0
• davon Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	130.748	0	0
• davon Grundstücks- und Wohnungswesen	275.223	0	0
Kreditinstitute	472.529	489.278	3.184
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	1.262.430	62.590	447
1 bis 5 Jahre	605.666	460.786	496
> 5 Jahre, Wertpapiere ohne Laufzeit	994.011	357.540	2.688

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapier oder Derivative Instrumente).

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die

wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamt-inanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	46.743	12.796	216	530	191	444
Firmenkunden	91.725	32.296	1.063	1.365	79	150
• davon Baugewerbe	11.292	4.545	107	570	18	--
• davon Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	4.968	2.039	454	-285	25	--
• davon Grundstücks- und Wohnungswesen	18.656	6.163	327	-181	1	--
Summe						

Der Bestand an Pauschalwertberichtigungen beträgt 5.112 TEUR.

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	52.030	6.535	4.553	8.920	0	45.092
Rückstellungen	1.366	280	267	100	0	1.279
PWB	5.409	0	297	0	0	5.112

Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden für die Forderungskategorie Staaten die Euler Hermes Deutschland AG als Exportversicherungsagentur sowie die Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's nominiert.

Für die bonitätsbeurteilungsbezogenen Forderungskategorien Banken, Unternehmen, Investmentanteile sowie Verbriefungen wurden die Ratingagenturen Fitch, Moody's sowie Standard & Poor's nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	1.000.685	1.078.071
10	58.340	58.340
20	117.501	137.074
35	776.926	776.926
50	203.018	203.018
70	0	25.993
75	844.680	774.659
90		
100	533.193	486.484
115		
150	37.881	31.660
200	0	0
350		
1250		
Sonstiges	230.759	230.759
Abzug von den Eigenmitteln	66.192	66.192

Derivative - Adressenausfallrisikopositionen Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Bei diesen Geschäften erfolgt eine Anrechnung auf das kontrahentenbezogene Limitsystem. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit Wiederbeschaffungswerten i.H.v. insgesamt 3.631 TEUR verbunden. Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

4 Marktrisiko

Marktpreisrisiken Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standardmethoden.

Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar:

Risikoarten	Eigenmittelanforderung (TEUR)
Fremdwährungsrisikoposition nach § 4 Abs. 3	3.194
Rohwarenrisikoposition nach § 4 Abs. 5	0
Handelsbuchrisikoposition	0

nach § 4 Abs. 6	
andere Marktpreisrisikopositionen nach § 4 Abs. 7	0
Summe	3.194

5 Operationelles Risiko

Verwendeter Ansatz Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

6 Beteiligungen im Anlagebuch

Verbundbeteiligungen Das Unternehmen hält im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	70.539	79.615	
Andere Beteiligungspositionen	0	0	0

Im Berichtszeitraum wurden keine Verkäufe von Verbundbeteiligungen getätigt.

Die auf Grundlage der Bilanzierung nach dem deutschen Handelsgesetzbuch bestehenden latenten Neubewertungsgewinne betragen 1.315 TEUR.

Auf Basis des Jahresabschlusses 2013 ermittelt die Bank davon latente Neubewertungsreserven i.S.v. § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 6 und Nr. 7 KWG in der bis zum 31.12.2013 geltenden Fassung i.H.v. 592 TEUR, die den Eigenmitteln als „nicht realisierte Reserven“ zugerechnet werden.

7 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristentransformation

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Periodische GuV-Messung

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir die DGRV-Zinsszenarien:

- DGRV steigend
- DGRV fallend
- DGRV Rechtsdrehung
- DGRV Linksdrehung
- DRGV Stress steigend
- DGRV Stress fallend
- DGRV Stress Rechtsdrehung
- DGRV Stress Linksdrehung

Ergänzt werden die Standardszenarien durch die Szenarien „Hausmeinung“ und das hypothetische Szenario „schlechte Konjunkturentwicklung“.

Bei der Risikobetrachtung werden die Auswirkungen zum einen auf „Sicht zum Jahresende“ und auf „Sicht rollierend 1 Jahr“ ermittelt.

	Zinsänderungsrisiko (in TEUR)	
	Rückgang der Erträge	Erhöhung der Erträge
DRGV steigend	-3.859	--
DRGV fallend	--	263
DRGV Rechtsdr.	-2.179	--
DRGV Linksdrehung	--	+963
Hausmeinung	-65	--
Stress steigend	-9.405	--
Stress fallend	--	+148
Stress Rechtsdr.	-8.866	--
Stress Linksdrehung	--	+960
Hyp. schlechte Konj.	-347	--

Zeitpunkt und Bewertung Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Basel II-Zinsschock Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit +200 bzw. -200 Basispunkten verwendet.

	Zinsänderungsrisiko (in TEUR)	
	Rückgang des Zinsbuchbarwertes	Erhöhung des Zinsbuchbarwertes
Summe	-59.394 (+200 BP)	51.866 (-200 BP)

8 Verbriefungen

Verbriefungen bestehen nicht.

9 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung Kreditrisikominderungstechniken werden von uns verwendet.

Aufrechnungsvereinbarungen Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir keinen Gebrauch.

Strategie Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.

Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Sicherungsinstrumente Die nachfolgend aufgeführten Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers enthält.

- a) Gewährleistungen / Lebensversicherungen
- Bürgschaften und Garantien
 - Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten
 - an uns abgetretene oder uns verpfändete Lebensversicherungen
- b) Finanzielle Sicherheiten
- Bareinlagen in unserem Haus

Gewährleistungsgeber

Bei den Gewährleistungsgebern für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um

- öffentliche Stellen (Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften),
- inländische Kreditinstitute

Kreditderivate werden von uns nicht genutzt.

Markt- und Kreditrisikokonzentrationen

Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir lediglich Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen mit Adressen aus dem Genossenschaftlichen FinanzVerbund eingegangen. Daraus erwachsen aufgrund der bestehenden verbundweiten Sicherungssysteme keine wesentlichen Risiken.

Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.

Gesicherte Positionswerte je Forderungsklasse

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	Gewährleistungen	finanzielle Sicherheiten
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	85	0
Institute	0	0
Unternehmen	33.947	7.738
Mengengeschäft	50.652	19.369
Durch Immobilien besicherte Positionen	0	0
Überfällige Positionen	6.214	7.931

Abkürzungsverzeichnis

CDS	Credit Default Swap
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
OTC	Over-the-Counter
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung